

Einwohnerbefragung

2024/2025



Einwohnerbefragung 2024/2025

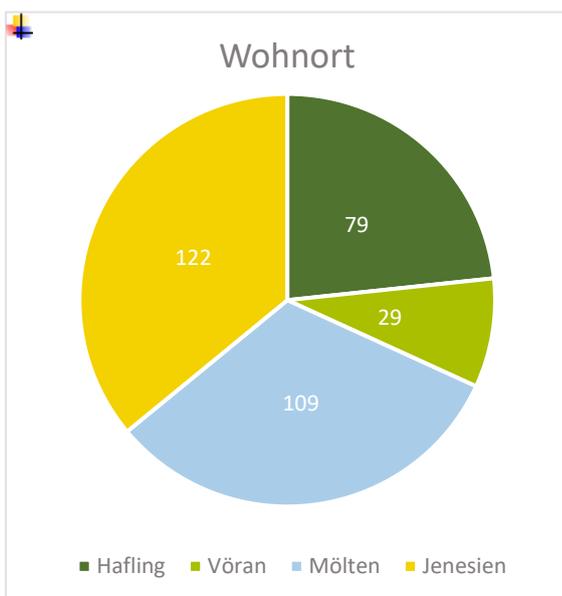
Im Zuge der Nachhaltigkeitszertifizierung haben wir unsere Einwohnerinnen und Einwohner dazu befragt, wie sie die Gemeinde und den Tourismus vor Ort wahrnehmen. Die Befragung fand im Zeitraum vom 19. November 2024 bis zum 17. Mai 2025 statt. Die wichtigsten Ergebnisse möchten wir hier kurz zusammenfassen.

Datengewinnung

Insgesamt haben 334 Personen an der Umfrage teilgenommen. Für eine statistisch repräsentative Stichprobe wären 363 Rückmeldungen notwendig gewesen, weshalb die Ergebnisse als Orientierung und Tendenz zu verstehen sind. Die Umfrage wurde über die Webseiten der Tourismusvereine am Tschöggberg, die gemeinsame Plattform tschoeggberg.info, einem Rundschreiben an die Mitgliedsbetriebe der Tourismusvereine, sowie über Mitteilungen in den Dorfzeitungen und in örtlichen WhatsApp-Gruppen verbreitet. In der Gemeinde Jenesien wurde auch über den Gemeinденewsletter auf die Umfrage aufmerksam gemacht.

Teilnehmerstruktur

Der Großteil der Teilnehmer kommt aus den Gemeinden Jenesien und Mölten, die zusammen mehr als zwei Drittel aller Rückmeldungen ausmachen. Besonders stark vertreten ist Jenesien, von dort stammt knapp jeder dritte Teilnehmende. Hafling ist mit gut einem Viertel der Stimmen dabei, während Vöran deutlich weniger vertreten ist.



Ein Blick auf die Wohnfraktionen zeigt: In Hafling lebt fast die Hälfte der Befragten entweder im Dorf oder in Oberdorf. In Vöran stammen die meisten Stimmen direkt aus dem Dorf oder aus Aschl, während aus anderen Ortsteilen kaum jemand teilgenommen hat. In Mölten verteilt sich die Teilnahme recht gleichmäßig: Knapp die Hälfte wohnt im Hauptort, der Rest verteilt sich auf Verschneid, Versein und Schlaneid. Auch in Jenesien ist das Bild klar: Vier von fünf Teilnehmenden wohnen direkt im Hauptort, während Fraktionen wie Afing, Flaas oder Glaning deutlich weniger vertreten sind.

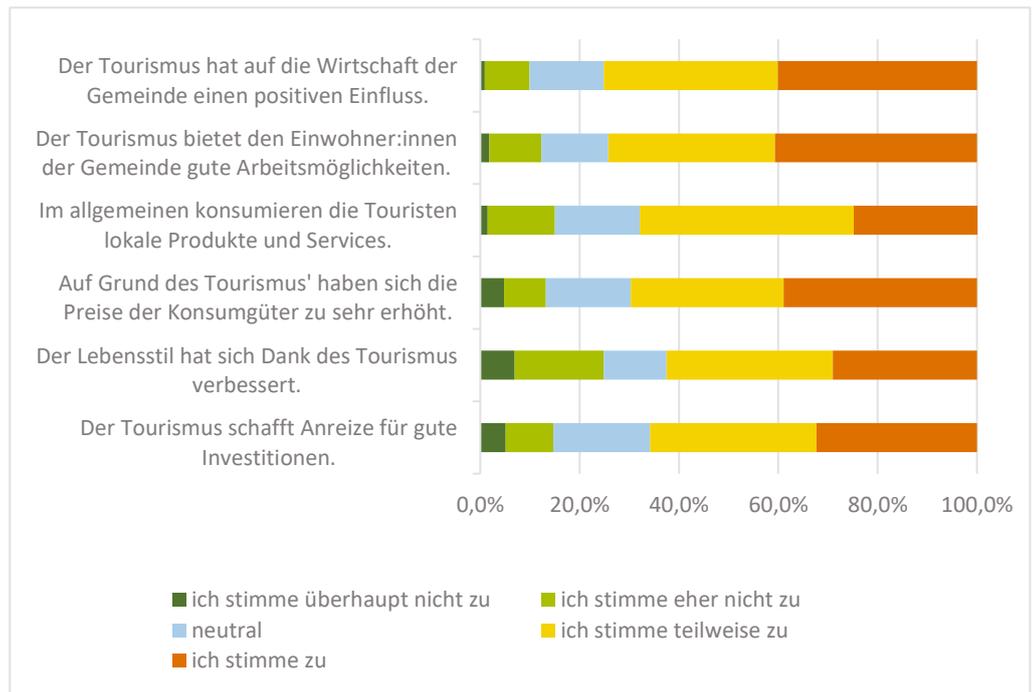
Etwa ein Viertel der Befragten arbeitet derzeit im Tourismussektor, weitere 12% haben in der Vergangenheit, in diesem Bereich gearbeitet, sind zum aktuellen Zeitpunkt nicht mehr im Tourismus beschäftigt. Die Mehrheit von knapp 50% arbeitet nicht im

Tourismussektor.

Das zeigt, dass der Tourismussektor zwar für viele eine wichtige Rolle spielt, aber Großteil der Personen außerhalb dieser Branche leben und arbeiten.

Wirtschaftliche Auswirkungen des Tourismus

Insgesamt wird der Tourismus auf dem Tschöggberg von der Bevölkerung sehr positiv wahrgenommen. Mehr als 75% der Befragten sind überzeugt, dass der Tourismus einen wichtigen Beitrag zur lokalen Wirtschaft leistet – mit Werten, die nahe an der vollen Zustimmung liegen. Auch in Bezug auf die Schaffung von Arbeitsplätzen herrscht breite Übereinstimmung: Über 70% sehen hier klare Vorteile für die Region.



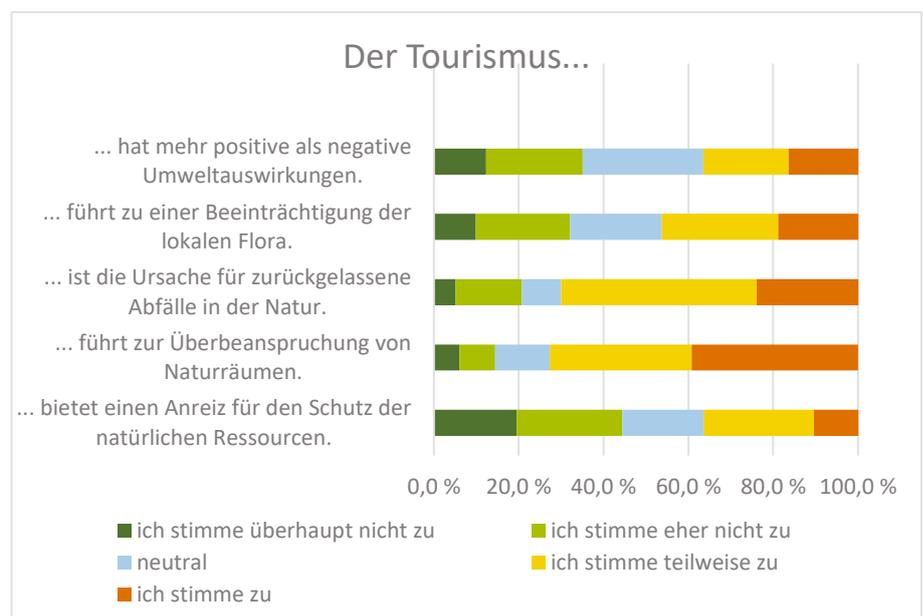
Ebenso wird bestätigt, dass Touristen lokale Produkte und Dienstleistungen konsumieren, was für viele Betriebe ein bedeutender Vorteil ist. Gleichzeitig gibt es auch kritische Stimmen: Fast 70% sind der Meinung, dass der Tourismus die Preise für Konsumgüter spürbar steigen lässt – ein Effekt, der besonders in kleineren Gemeinden oft wahrgenommen wird.

Was den Lebensstil betrifft, ist das Meinungsbild gemischerter: Rund 30% sehen eine Verbesserung, während ein ähnlich großer Anteil neutral bleibt oder eher nicht zustimmt. Sehr deutlich ist wiederum die Einschätzung, dass der Tourismus Anreize für gute Investitionen schafft, dem stimmen knapp zwei Drittel der Befragten zu.

Umweltauswirkungen des Tourismus

Die Bevölkerung bewertet die Auswirkungen des Tourismus auf die Umwelt eher zwiespaltig. Knapp drei Viertel der Befragten sehen eine Überbeanspruchung der Natur durch den Tourismus. Auch das Thema Müll wird deutlich wahrgenommen: Rund 70% sind der Meinung, dass Touristen in der Natur Abfälle hinterlassen.

Beim Thema Naturschutz zeigt sich ein differenziertes Bild: Nur etwa ein Drittel der Befragten

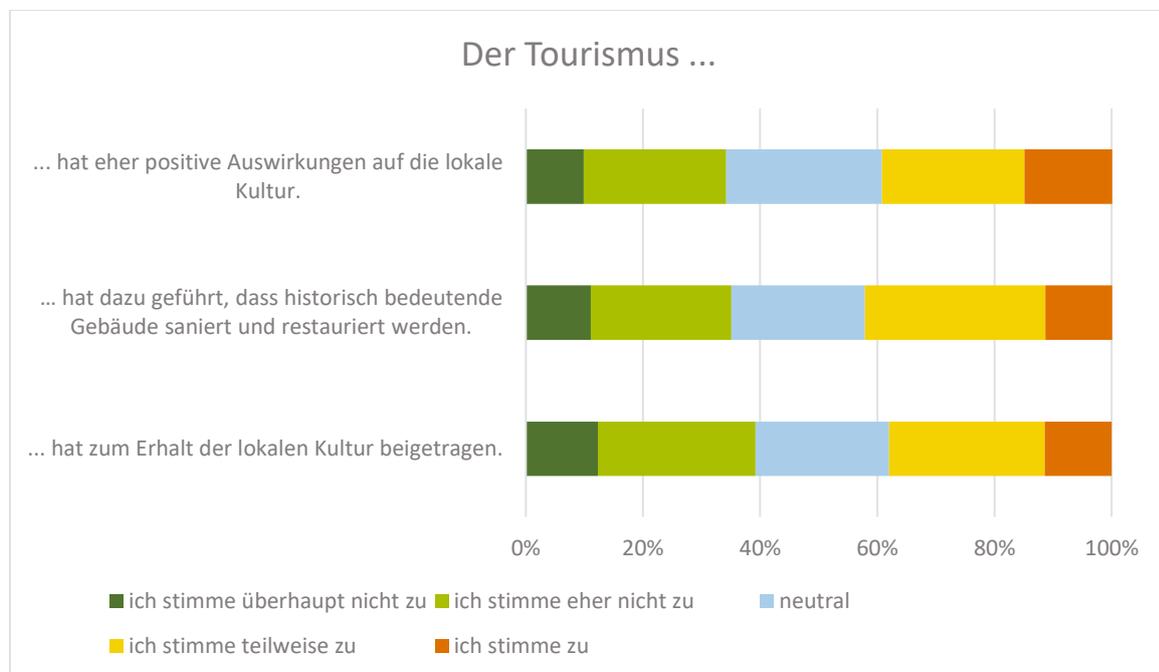


betrachtet den Tourismus als förderlich für den Schutz von Natur und Ressourcen. Demgegenüber steht fast die Hälfte, die dieser Aussage eher oder gar nicht zustimmt. Auch hinsichtlich der Frage, ob der Tourismus negative Auswirkungen auf die lokale Flora hat, sind die Meinungen gespalten: Rund 46 % bejahen dies, während ähnlich viele neutral bleiben oder eine gegenteilige Auffassung vertreten.

Kulturelle Auswirkungen des Tourismus

Die Einschätzungen der Befragten zu den kulturellen Auswirkungen des Tourismus sind gemischt. Etwa ein Drittel sieht positive Effekte, wie den Erhalt der lokalen Kultur oder die Sanierung historisch bedeutsamer Gebäude. Gleichzeitig gibt es aber auch eine ähnlich große Gruppe, die das eher nicht so empfindet.

Besonders auffällig: Nur rund 15% stimmen klar zu, dass der Tourismus positive Auswirkungen auf die lokale Kultur hat. Etwa ein Viertel bewertet das neutral, während über 34% dieser Aussage eher oder überhaupt nicht zustimmen. Dieses Bild zeigt sich ähnlich bei der Frage, ob der Tourismus den Erhalt von Kultur und Tradition unterstützt.



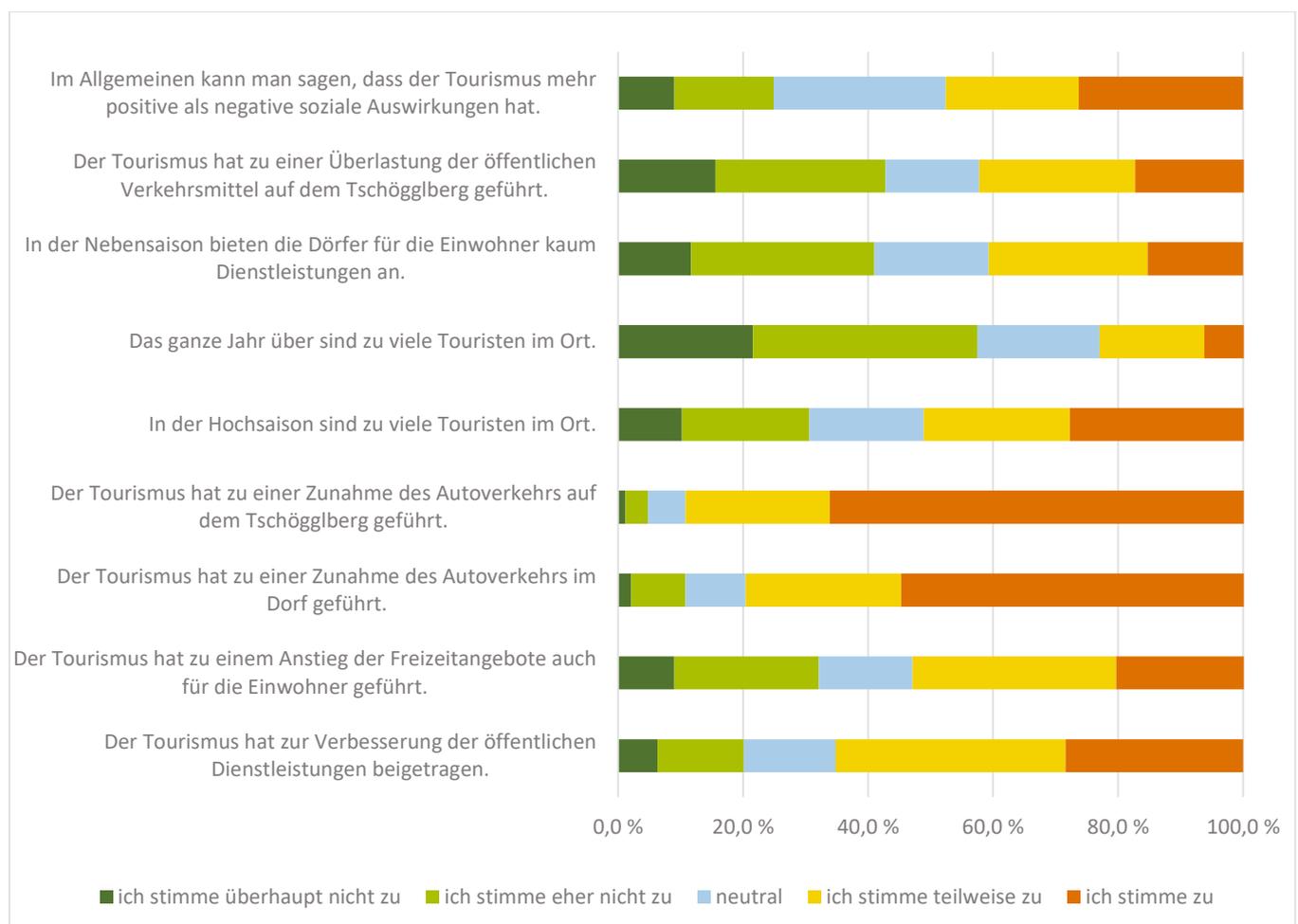
Soziale Auswirkungen des Tourismus

Der Tourismus wird durchaus als Motor für Verbesserungen gesehen: Mehr als 65% sind der Meinung, dass er zur Verbesserung öffentlicher Dienstleistungen beiträgt. Auch das Freizeitangebot für Einheimische hat sich laut rund der Hälfte verbessert.

Gleichzeitig wird der Verkehr deutlich als Belastung wahrgenommen: Fast 67% bestätigen, dass der Verkehr auf dem Tschöggberg durch den Tourismus stark zugenommen hat. Auch im Dorf selbst nehmen knapp 80% eine Zunahme des Verkehrs wahr – das ist fast jeder und jede.

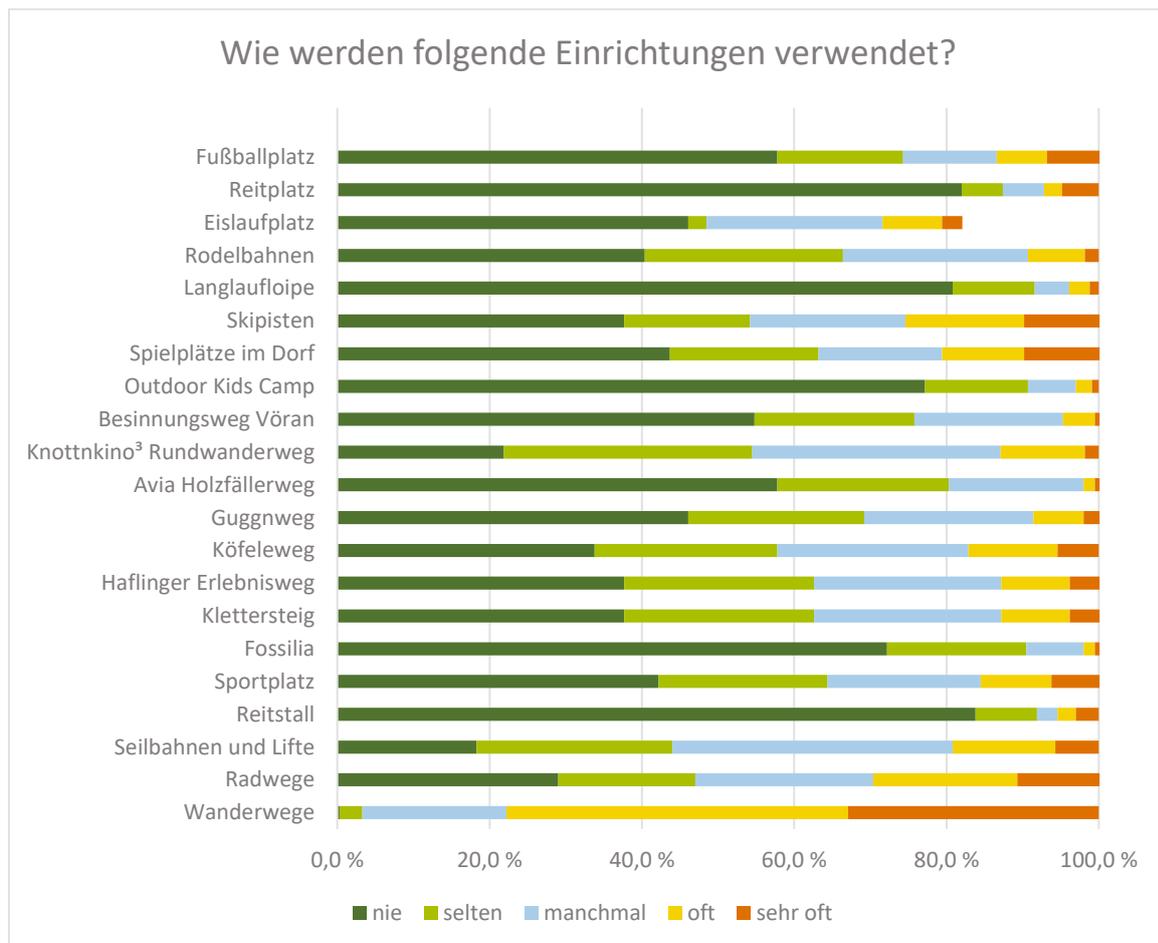
Was die Auslastung betrifft, sehen viele die Hauptsaison kritisch: Jede:r Zweite empfindet den Ort dann als zu voll. Aufs ganze Jahr gesehen relativiert sich das: Mehr als die Hälfte finden, dass es außerhalb der Hochsaison nicht zu viele Gäste sind.

Insgesamt bleibt das Fazit gemischt: Etwa jeder Vierte sieht mehr positive als negative soziale Auswirkungen durch den Tourismus. Ein Drittel ist eher unentschieden.



Touristische Einrichtungen

Mehr als 75% der Befragten nutzen Wanderwege oft bis sehr oft – das entspricht fast drei von vier Personen, die regelmäßig zu Fuß unterwegs sind. Radwege hingegen werden seltener genutzt; knapp 30% geben an, sie nie zu verwenden, was zeigt, dass das Radfahren hier nicht so dominant ist wie das Wandern. Seilbahnen und Lifte werden von etwa 20% oft oder sehr oft genutzt, während mehr als 40% sie selten oder nie verwenden. Reitställe und Reitplätze sind eher selten frequentiert: Über 80% geben an, diese nie zu nutzen. Das zeigt, dass Reiten in der Region nur eine kleine, spezielle Gruppe anspricht. Sportplätze und Spielplätze im Dorf liegen bei der Nutzung etwas näher beieinander: Etwa die Hälfte nutzt Sportplätze zumindest manchmal, bei Spielplätzen ist es ähnlich, wobei fast 20% sie oft oder sehr oft besuchen. Das macht Spielplätze zu einem wichtigen Treffpunkt für Familien. Die Themenwege wie der Haflinger Erlebnisweg, der Guggnweg oder der Köfeleweg werden häufig genutzt. Winteraktivitäten wie die Nutzung der Skipisten und Langlaufloipen sind weniger verbreitet: Über 80% nutzen die Langlaufloipe nie, während die Skipisten von etwa 25% oft oder sehr oft benutzt werden. Rodelbahnen und Eislaufplätze weisen ebenfalls eine geringe Nutzung auf. Zur gemeinsamen Nutzung des öffentlichen Raums mit Gästen zeigen sich gemischte Gefühle: Rund 40% empfinden diese Erfahrung positiv oder sehr positiv, während knapp 38% eher neutral oder nicht positiv sind. Etwa 10% sehen die gemeinsame Nutzung sogar überhaupt nicht positiv. Dieses breite Spektrum an Meinungen verdeutlicht, dass der öffentliche Raum für viele ein wichtiger Treffpunkt ist, aber auch Herausforderungen in der Balance zwischen Einheimischen und Gästen bestehen.



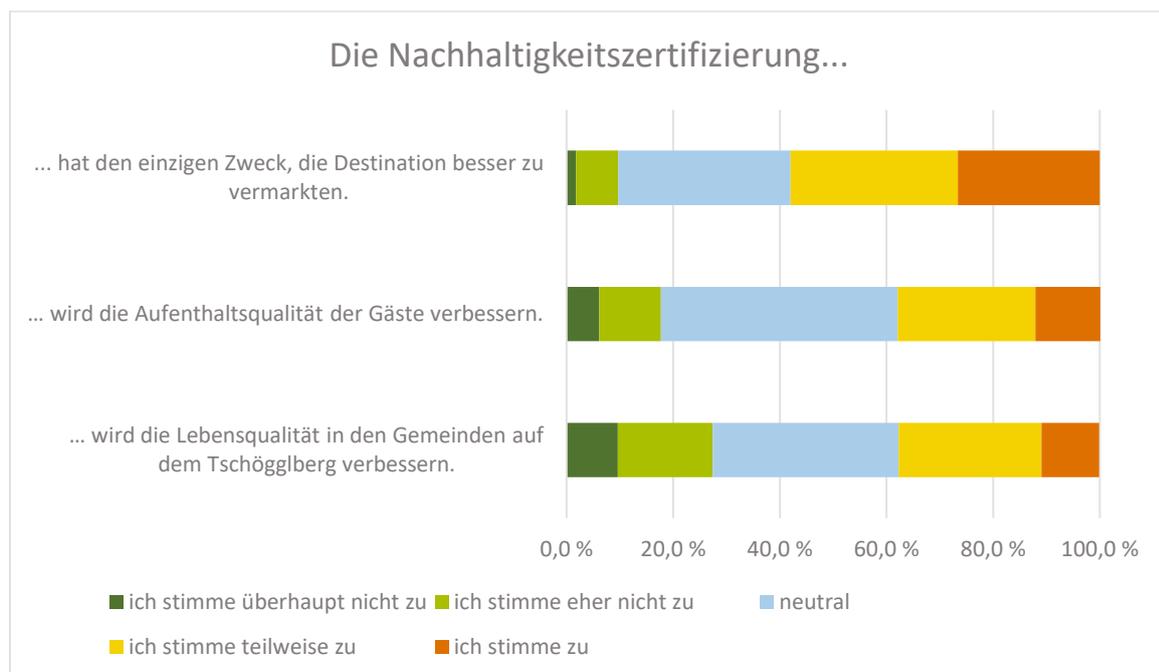
Nachhaltigkeit

Die Mehrheit der Befragten (245 Personen | 73%) wusste nicht, dass die Tourismusvereine des Tschögglsbergs gemeinsam ein nachhaltiges Reiseziel nach GSTC Standards ist, während 89 Personen bereits informiert sind.

Zur Bewertung der Nachhaltigkeitszertifizierung zeigt sich ein differenziertes Bild:

- Rund 37% stimmen (teilweise) zu, dass die Zertifizierung die Lebensqualität in den Gemeinden auf dem Tschögglsberg verbessern wird.
- Mehr als 38% sehen darin eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität der Gäste.
- Gleichzeitig glauben etwa 58%, dass die Nachhaltigkeitszertifizierung auch dem Zweck dient, die Destination besser zu vermarkten.

Die Zahlen verdeutlichen, dass Nachhaltigkeit als wichtig angesehen wird, aber auch kritisch hinterfragt wird, inwieweit sie tatsächlich Nutzen bringt oder vor allem als Marketinginstrument dient.



Endresümee

Die Umfrage zeigt, dass der Tourismus auf dem Tschögglsberg eine bedeutende Rolle im Alltag der Bewohner spielt – sei es durch direkte Beschäftigung, Investitionen oder Freizeitangebote wie die beliebten Wanderwege. Gleichzeitig bringt der Tourismus Veränderungen mit sich, die sowohl Chancen als auch Herausforderungen darstellen.

Viele schätzen die wirtschaftlichen Vorteile und die verbesserten Freizeit- und Dienstleistungsangebote, sehen aber auch steigende Preise, mehr Verkehr und Umwelteinflüsse kritisch. Die gemeinsame Nutzung von öffentlichen Räumen zwischen Einheimischen und Gästen wird zwar häufig positiv bewertet, ist jedoch nicht selbstverständlich und erfordert sensiblen Umgang.



Tourismusverein Hafling-
Vöran-Meran 2000
St. Kathreinstrasse 2A
39010 Hafling
Tel. +39 0473 279 457
info@hafling.com

Tourismusbüro Mölten
Möltnerstraße 1
39010 Mölten
Tel. +39 334 279 0200
info@moelten.net

Tourismusbüro Jenesien
Schrann 7
39050 Jenesien
Tel. +39 0471 354 196
info@jenesien.net

©TV Hafling-Vöran-Meran 2000 Benjamin Pfitscher